



PROJEKT BONSEI!:

Wie die Stadt Feldkirch den Gebäudebestand besser nutzen will

ZIEL:

Entwicklung eines ganzheitlichen Beratungskonzeptes für Hauseigentümer, um Sanierungsrückstände zu beheben und Wohnraumreserven zu aktivieren. Besonderes Augenmerk lag dabei auf Einfamilien- bis Kleinwohnhäusern der 60er und 70er Jahre, da hier ein hoher Mindernutzungsgrad besteht.

Beteiligte: Gemeinden mit Nachverdichtungspotenzialen, Gebäudeeigentümer zum Teil mit sich ändernden Lebensumständen, Energie- und Sanierungsberater

METHODEN:

Zweistufiger Prozess

1. Entwicklung von Kriterien und Planungsgrundlagen zur effektiven Wohnraumschaffung
2. Ausarbeitung eines innovativen Dienstleistungskonzeptes

BESONDERHEITEN:

Direkte Anwendung der erarbeiteten Konzepte an Bestandsgebäuden in Salzburg und Vorarlberg

ERGEBNISSE:

Die stark personalisierte Beratungsdienstleistung hilft Eigentümern bei den ersten Schritten in Richtung Gebäudesanierung mit dem Ziel und häufig auch Ergebnis, den bestehenden Wohnraum für mehr Nutzer bewohnbar zu machen. Mittels „Sanierungslotsen“ und zielgerichteten Umbaumaßnahmen sind Nachverdichtung und Klimaschutz gut vereinbar.

PROJEKTTRÄGER:

FFG – Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft, Research Studio iSpace, Energieinstitut Vorarlberg, Architekt Schweizer, Stadt Salzburg



Beide Bilder: hasler architektur zt gmbh





MOBILITÄT MIT ZUKUNFT: Wie Kommunen ihre Mobilität von morgen gestalten

ZIEL:

Unterstützung von Kleinstädten, Gemeinden und Regionen bei der Entwicklung und Umsetzung von zukunftsweisenden Mobilitätslösungen

Zeitraum: RegioMove-Pilotphase 2017–2019 mit sechs Pilotregionen in der gesamten Schweiz, Fortführung mit weiteren Kommunen und Regionen

Beteiligte: Politik und Verwaltung, Unternehmen, Planungsbüros, Verbände, sowie Interessierte in Kommunen und Regionen

METHODEN:

Mit drei Modulen setzt RegioMove auf Partizipation, Coaching und Austausch und ergänzt den klassischen Planungsprozess:

- Modul START:
interaktive Präsentation für öffentlichen Anlass
- Modul GO:
Workshop zu Handlungsfeldern und Maßnahmen
- Modul BRIDGE:
Schnittstelle zu Planungsinstrumenten

BESONDERHEITEN:

RegioMove zeigt aktuelle Trends sowie gelungene Praxisbeispiele für innovative Mobilitätsansätze auf. Außerdem begleitet es Kommunen bei der Entwicklung geeigneter Lösungen.

ERGEBNISSE:

- Sechs Pilotregionen sind vom Nutzen des partizipativen Prozesses überzeugt.
- Zwei Regionen setzen bereits konkrete Maßnahmen um, zum Beispiel Coworking-Spaces oder ein Carsharing-Angebot.
- Drei Fachtagungen mit Austausch zwischen den Pilotregionen und Interessierten.

PROJEKTTRÄGER:

RegioMove ist eine Initiative der Büro für Mobilität AG und des Förderfonds Engagement Migros.



Bild: Büro für Mobilität AG



Bild: Daimler AG





STROM DIREKT:

Wie die Stadtwerke Konstanz Wohnungsbaugesellschaften und Mieter an der Energiewende beteiligen

ZIEL:

Entwicklung eines Mieterstrommodells, das die Digitalisierung der Energiewirtschaft berücksichtigt:

- Ausbau regionaler Stromerzeugung mit Photovoltaik- und Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen
- Contracting-Lösung zur Unterstützung der Erfüllung von Anforderungen aus EnEV und EwärmG
- Angebot für Mieterinnen und Mieter in Mehrfamilienhäusern, die durch geringere Nebenkosten von der Energiewende profitieren

ZEITRAUM:

Konzeption ab 2015, seit 2016 kontinuierliche Umsetzung in bisher 40 Mehrfamilienhäusern
Beteiligte: Mieterinnen und Mieter, Wohnungsbaugesellschaften, regionale und überregionale Wirtschaftsunternehmen sowie die Wissenschaft

METHODEN:

Umfangreiche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Informationsveranstaltungen für Mieterinnen und Mieter, transparente Darstellungen der Erfahrungen in Fachvorträgen und Seminaren

BESONDERHEITEN:

Mieterstrommodell mit intelligenten Messsystemen und variablen Tarifen ermöglicht die Differenzierung nach tatsächlich, zeitlich aufgelöster Stromnutzung und -erzeugung.

ERGEBNISSE:

Etablierung des Modells bei Wohnungsbaugesellschaften: Das Angebot wird in rund 450 Wohnungen bereitgestellt. 2018 konnten die Mieterstromkunden 95 % ihres Verbrauchs durch lokale Erzeugung decken.

PROJEKTTRÄGER:

Stadtwerke Konstanz GmbH



Beide Bilder: Stadtwerke Konstanz GmbH





STADT LUDWIGSBURG: Wie Klimaschutz und Energie Teil der Stadtentwicklung werden

ZIEL:

Klimaneutrale und an den Klimawandel angepasste Stadt Ludwigsburg. Hierbei konkretisieren die beiden Fachkonzepte Klimaschutz (iKEK) und Klimaanpassung (Klik) die nachhaltige Stadtentwicklung. Masterpläne in Form von Maßnahmen werden mit dem kommunalen Steuerungs- und Informationssystem (K SIS) geleitet.

ZEITRAUM:

seit 2004

BETEILIGTE:

Bürgergesellschaft, Stabsstellen und Fachbereiche der Stadt Ludwigsburg sowie eine Vielzahl lokaler Akteure

METHODEN:

Zukunftskonferenzen, Beteiligungsformate in den Quartieren, Teilnahme bei Stadtteilsten, das K SIS und bürgerschaftlich entwickelte Konzepte

BESONDERHEITEN:

Kommunales Nachhaltigkeitsmanagement, ganzheitlicher Ansatz und der anlassfreie Austausch zwischen Bürgerschaft, Politik und Verwaltung

ERGEBNISSE:

Ein gesamtstädtisch integriertes Entwicklungskonzept mit fachübergreifender Organisationsstruktur und einem generationengerechten Haushalt. Zudem bestehen nun neue Kooperationsformen und Umsetzungsprojekte mit verschiedenen Partnern. Ein weiterer Gewinn ist die hohe Bürgerbeteiligung und Transparenz.

PROJEKTTRÄGER:

Stadt Ludwigsburg



Beide Bilder: Stadt Ludwigsburg

